

2 Methodologie der Dissertation

Die Dissertation beschreibt die neuere Geschichte der Sozialarbeit. Um das Ziel der Arbeit zu erreichen, wählte ich die Methodologie der historischen Forschung.

„Die historische Forschung ist ein Vorgang systematischer Beschreibung und Bewertung von Ereignissen der Vergangenheit oder Kombinationen von Ereignissen, wobei das Ziel ist, davon was in der Vergangenheit passierte, zu berichten.“ (Hendl, 2005: 135)

Während der Vorbereitung des Dissertationsprojektes suchte ich ohne Erfolg eine Methodologie der historischen Forschung in der Sozialarbeit in der Fachliteratur beziehungsweise in Werken ähnlicher Art, aus denen es möglich wäre, die Methodologie explizit anzuwenden. Auch Hendl (2005) bestätigt das Nichtvorhandensein der Methodik der historischen Forschung. Er sagt, dass Historiker die entstandene Situation durch Anwendung von Methoden anderer Disziplinen lösen. Aus diesem Grund erweiterte ich die Beschreibung der Methodologie der Dissertation über den Rahmen des gesetzten Zieles der Dissertation um eine allgemeine Ebene der Methodik der historischen Forschung.

Hermeneutisches Denken als Hintergrund der Dissertation

In der Dissertation verwende ich die hermeneutische Denkweise, mit der ich die Praxis von Sozialarbeitern in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei aufgrund der Untersuchung von Primär- und Sekundärquellen interpretiere.

„Hermeneutik ist eine Interpretierungswissenschaft, wobei Interpretierung ein Akt der Erklärung, der Einsicht und des Verständnisses ist.“ (Random House Dictionary in Hendl, 1998: 33) Es ist eine wissenschaftliche Methode, die einen Text zu verstehen und ihn an andere zu vermitteln versucht. Bei der Interpretierung ist es wichtig, die historischen Zusammenhänge und den Kontext des analysierten Textes zu kennen. Nur auf diese Weise ist es möglich, seine Teile zu verstehen.

Hermeneutik weist eine große Pluralität von Konzepten und Ansätzen auf. Aus der historischen Perspektive ist die häufigste die Texther

meneutik, die mit qualitativer Inhaltshermeneutik und Inhaltsanalyse von Dokumenten eng verbunden ist. Im Hintergrund der Texthermeneutik baute ich die Dissertation auf der Grundlage historischer Forschung auf, deren Forschungsgegenstand Textdokumente sind. Wie Hendl (1998, 2005) und Kerlinger (1972) betonen, sind primäre Texte immer von entscheidender Bedeutung und sollen deshalb jeweils verwendet werden, wenn diese Möglichkeit besteht.

Hermeneutisches Denken wird als einzigartig und unwiederholbar beschrieben. Dabei wird die Persönlichkeit des Forschers, sein Wissen, seine Kenntnisse, aber auch die Stimmung im Forschungsprozess hervorgehoben. Beim Erkennen setze ich das Grundmerkmal des hermeneutischen Denkens ein, das die Dialogizität ist. Sie behauptet, dass jede Aussage nur nach ihrer Einsetzung in einen breiteren Kontext verständlich wird. (Vávrová, 2007) Diesem entspricht auch das Prinzip des hermeneutischen Zirkels, der das Verständnis von Texten erläutert. Die einzigen Komponenten können nur aus der Position des Ganzen verstanden werden, das Ganze ist allerdings für unser Verständnis nur mittels Erfassung der einzelnen Komponenten verfügbar. Das Ganze der Sozialplanung in den siebziger und achtziger Jahren, dessen Analyse und Beschreibung das Ziel der Dissertation ist, kann durch die Sammlung der aus Textdokumenten ermittelten einzigen Erkenntnisse verstanden werden. Dies gilt auch umgekehrt.

Um das Ganze sowie die Komponenten zu verstehen, ist ein gewisses Vorverständnis nötig. Mit diesem Begriff arbeitet die Hermeneutik, die durch seine Präsenz die Erfassung von neuen Tatsachen bedingt. Anzenbacher (1991) betont die gleiche Wichtigkeit von Prämissen des Denkens. Er sagt, dass wir in den Prozess der Erfassung der interpretierten Erkenntnisse unsere persönlichen Voraussetzungen mit einbringen. Die Ausgangsvoraussetzung für die Erarbeitung der Dissertation sind die in Sekundärquellen veröffentlichten Erkenntnisse über die Sozialplanung in den siebziger und achtziger Jahren.

Eingedenk des hermeneutischen Zirkels suchte ich Antworten auf Forschungsfragen in relevanten Primärmaterialien. Der sich wiederholende zirkuläre Prozess kann als Vorteil mit einer immer besseren und tieferen Erfassung der Voraussetzungen gesehen werden. (Hendl, 2005) Das bedeutet, dass hermeneutisches Verständnis jeweils nur vorläufig ist, und der Notwendigkeit einer ständigen Revision unterliegt. Diesem entspricht auch der wiederholte „Rückkehr“ zur Analyse von Textdokumenten. Wir können nie ein identisches Bild der sozialen Wirklichkeit schaffen. Wie Starý (1999: 20) sagt

„hermeneutisches Denken ist einzigartig und unwiederholbar, obwohl es möglich ist, es aufzunehmen, zu speichern und zu reproduzieren. Durch Wiederholung läuft es jedoch Gefahr eines bloßen Duplikats, das dem Original ähnelt.“

Die gleiche Situation, die Forschungsumgebung, einschließlich der Stimmung des Erklärsers kann nicht wieder hervorgerufen werden. Die in Sekundärquellen veröffentlichten Prämissen berücksichtigend, schuf ich ein Bild der Sozialplanung in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei, aufgrund Interpretierung der Befunde aus Primärquellen.

2.1 Forschungsstrategie der Dissertation

Die Dissertation verankerte ich vor dem Hintergrund des hermeneutischen Denkens mittels der *Methode historischer Forschung*, die nach Hendl (2005) *eine der grundlegenden Ansätze der qualitativen Forschung* ist. Die qualitative Forschungsstrategie basiert auf einer Datenerhebung und deren Analyse, die in einem längeren Zeithorizont verläuft. Im Hinblick auf Zwischenergebnisse kehrt der Forscher in die Forschungsumgebung zurück und wiederholt die Datenerhebung und deren Analyse. Dies entspricht dem Prinzip des hermeneutischen Zirkels.

Eine der Funktionen der Hermeneutik ist die Interpretation alter Texte. Auf der Identifizierung, Analyse und Interpretation alter Texte beruht auch die historische Forschung. Die erste Etappe in der historischen Forschung ist Heuristik, die in ihrem engeren Sinne die Entdeckung, Sammlung und Erforschung von historischen Quellen sowie Literatur bedeutet.

Bei der Wahl des Dissertationsthemas und der Formulierung des Ziels, ging ich von meiner Erfahrung, meinen bisherigen Arbeitsergebnissen, dem Studium von Fachliteratur und Quellenbasis zum Thema der Sozialplanung in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei aus. Die angeführten Prämissen der Forschung, die die Grundlage des Wissens sind, konnotieren mit dem Begriff „Vorverständnis“. Das Vorhandensein des Vorverständnisses bei Interpretierung setzt auch hermeneutisches Denken voraus.

Historische Forschung ist eine bestimmte Art der Forschungsarbeit. Berg (1998) nennt historische Forschung Historiographie, die die Untersuchung von Elementen aus der Geschichte bedeutet. Der Sinn ist es, auf der Grundlage von Kenntnissen und Analyse der Entwicklung der Geschichte, Einzelpersonen sowie ganze Gruppen zur Verständnis des Verlaufs und des Wesens der historischen Fakten und Prozesse zu führen. (Hroch et al., 1985) Fraenkel und Wallen (1993) schreiben, dass eine

einzigartige Eigenschaft der historischen Forschung sein exklusiver Fokus auf die Vergangenheit ist.

Wozu dient uns die historische Forschung? Aus der Fachliteratur erfahren wir, dass die historische Forschung den gegenwärtigen Wissenschaftlern ermöglicht, „sich aus den Fesseln ihrer Zeit herauszuziehen“ (Hamilton in Berg, 1998: 43) und in die Vergangenheit niederzusteigen. Hroch et al. (1983) sieht den Kern der historischen Forschung in der Arbeit mit Quellen. Der Sinn des Studiums historischer Quellen ist es, durch sie und mittels ihrer Hilfe eine vergangene historische objektive Tatsache zu identifizieren. (Hroch et al., 1985)

„Es bietet Zugang zu einem breiteren Verständnis des menschlichen Verhaltens und Denkens, wie dies möglich wäre, wenn wir in einer Falle statischer Isolierung unserer Zeit gefangen blieben.“ (Berg, 1998: 199)

Die Hauptaufgabe der historischen Forschung ist es, alle verfügbaren Informationen und Quellen zu einem bestimmten Thema zu sammeln, und diese dann mittels wissenschaftlicher Methoden zu sortieren, zu organisieren, zu klären, zu bewerten, zu verarbeiten und zu veröffentlichen. Nach dem Studium der Literatur über Erfassung von Erkenntnissen und Ideen erstellt jeder Forscher sein eigenes individuelles Dokumentationssystem, das am besten zu seinen Bedürfnissen passt. (Hroch et al., 1985)

Die Beschreibung der einzelnen Phasen der historischen Forschung wird im folgenden Text vorgestellt.

2.2 Phasen der historischen Forschung in der Dissertation

2.2.1 Ziel der Dissertation, Objekt der Forschung

Das Ziel dieser Dissertation ist eine Darstellung und Analyse der Sozialplanung, die Identifizierung der verwendeten Methoden der Sozialarbeit, eine Beschreibung der Entwicklung der sozialen Fürsorge, einschließlich der sozialen Einrichtungen der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei und die Ergänzung des landesweiten Konzepts um die Entwicklung der sozialen Fürsorge im gegebenen Zeitabschnitt in Ostrava.

Das Ziel der Dissertation formulierte ich als Forschungsfragen. Forschungsfragen:

Existierte ein Konzept der Sozialplanung in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei?

1. Welche Zielgruppen waren in die soziale Fürsorge in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei eingeschlossen?
2. Wie verlief die Entwicklung der sozialen Fürsorge in den einzelnen Zielgruppen der sozialen Fürsorge in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei?
3. Welche sozialen Dienstleistungen bot der Staat den einzelnen Zielgruppen der sozialen Fürsorge in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts in der Tschechoslowakei an?
4. Welche Methoden der Sozialarbeit verwendeten Sozialarbeitern im Rahmen der sozialen Fürsorge für die einzelnen Zielgruppen in den siebziger und achtziger Jahren des 20. Jahrhundert in der Tschechoslowakei?

Der Gegenstand der historischen Forschung in der Dissertation ist eine mittels der Forschungsfragen beschriebene historische Tatsache.

2.2.2 Stand der untersuchten Problematik in sekundären Quellen

Die Kenntnisse über die untersuchte Problematik in den nach 1989 publizierten Sekundärquellen bilden einen Teil des Vorverständnisses des hermeneutischen Denkens. Das Bewusstsein der Voraussetzungen, die die Idee des Forschers gestalten, wird durch Interpretierung der Befunde aus Primärquellen präzisiert und bereichert. Die Aufgabe der Ermittlung des Zustandes der untersuchten Problematik in den relevanten Dokumenten des sekundären Charakters ist nicht, ihre detaillierte und umfassende Analyse durchzuführen. Im Hinblick auf das Ziel der Dissertation lege ich den notwendigen Einblick in die Problematik nur in einem begrenzten Maß vor.

Wie ich schon in der Einleitung erwähnte, wurde diesem Thema in der Fachliteratur in der Tschechischen Republik noch keine angemessene Aufmerksamkeit geschenkt. Eine Publikation dieser Art, die die historische Entwicklung der sozialen Fürsorge im gegebenen Zeitabschnitt in der Tschechoslowakei umfassend und systematisch behandeln würde, ist noch nicht vorhanden. Z. B. weist Šiklová (2001: 148) darauf hin, dass zur

Erfassung des Lebens in der sozialistischen Tschechoslowakei zahlreiche Forschungsuntersuchungen durchgeführt wurden, deren Ergebnisse aber noch nicht eingeschätzt wurden und auf eine Verarbeitung warten.

Zur Untersuchung der Entwicklung der sozialen Fürsorge in den 70er und 80er Jahren dient im Moment nur eine begrenzte Anzahl von Sekundärquellen. Die Interpretation des gegebenen Zeitabschnittes in Sekundärquellen aus den Jahren 1989-2010 reduziert die soziale Fürsorge auf die staatliche Pflicht mit weniger Möglichkeiten deren Entwicklung und Nutzung von Fachkenntnissen aus dem In- sowie Ausland. Informationen können wir aus veröffentlichten Werken z. B. von Potůček (1999), Řezníček (2000), Navrátil (2001), Večeřa (2001), Šiklová (2001), Tomeš (2007, 2010) oder Matoušek (2007) ziehen. Jeder sollte jedoch für sich selbst entscheiden, ob es sich um glaubwürdige Erkenntnisse handelt, die jeweils auf den Primärquellen beruhen. Zum Beispiel versuchte Šiklová (2001) die Periode der 70er und 80er Jahre in der Tschechoslowakei auch zu erkunden, doch die Argumentation der Autorin stützt sich auf keine einschlägige Forschungsstrategie.

Die Diskreditierung des Bereiches der Sozialpolitik in den Augen der Öffentlichkeit bestätigt auch Večeřa (2001). Er schreibt, dass die Problematik der Sozialpolitik und der sozialen Sicherheiten als „der Vorteile des realen Sozialismus“ vor November 1989 ideologisch und populistisch verdreht war.

Brnula (2008) behauptet ohne weitere Erklärung, dass die aktive Rolle und der Inhalt der Sozialarbeit am Anfang der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts wiederhergestellt wurden. Dies würde eine Unterbrechung der Sozialarbeit vor den neunziger Jahren bedeuten.

Navrátil (2001) schreibt in der Einleitung zu seiner Abhandlung, dass in die letzten vierzig Jahre (gemeint im Jahre der Buchausgabe - 2001) Sozialarbeit eine dunkle Periode erlebte.

Solche Aussagen von Experten stärken in mir die Überzeugung, dass die Periode der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts ungenügend bearbeitet worden ist und die Dissertation bezüglich ihres definierten Zieles nützlich sein wird.

2.2.3 *Gegenstand der Forschung*

Den Forschungsgegenstand in der Dissertation sind Dokumente und Materialien des primären und sekundären Charakters, deren Auswahl ich durch diese Kriterien begrenzte.

1. Welche Typen von Dokumenten sind im Hinblick auf die Forschungsfragen und Ziele relevant?

Die Sozialplanung der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts in der Tschechoslowakei wurde methodisch vom Ministerium für Arbeit und Sozialwesen der Tschechoslowakei geführt. Angesichts der Forschungsfragen und Ziele sind die vom MAS TS publizierten schriftlichen Dokumente des primären Charakters relevant.

2. Wo befinden sich die relevanten Unterlagen in welcher Form?

Mittels schriftlicher Kontaktaufnahme mit dem MAS der Tschechischen Republik stellte ich fest, dass das für die Forschungsproblematik einschlägige Quellenmaterial in der Bibliothek des Forschungsinstituts für Arbeit und Sozialwesen in Prag in gedruckter Form, vor allem als methodische Handbücher, Methodenbündel, methodische Leitfäden und Forschungsberichte hinterlegt ist.

3. Wie können diese Dokumente zum Zwecke der Forschung erworben werden?

Das Namensverzeichnis der in der Bibliothek des FIAS in Prag hinterlegten und vor 1989 veröffentlichten Dokumente ist in einer Kartei - Katalogisierungsliste angeordnet. Sie ist noch nicht in elektronischer Form erstellt worden. Alle Materialien können in der Präsenzbibliothek studiert werden, deren Seiten können vor Ort kopiert werden, oder sie können für einen festgelegten Zeitraum außerhalb der Bibliothek ausgeliehen werden.

4. Welche Einschränkungen ergeben sich aus der Natur dieser Dokumente für die Forschung?

Die relevanten Materialien haben einen festen an die Vergangenheit gebundenen objektiven Inhalt. Der historische Inhalt der Dokumente kann nach Bedarf des Forschers z.B. um ein Gespräch mit einer historischen Figur nicht ergänzt werden.

Die von Historiographen sowie Forschern im sozialen Bereich benutzten Datenquellen werden in der Regel (Kerlinger, 1972; Berg, 1998; Hendl, 2005; Miovský, 2006) in zwei Gruppen klassifiziert - primäre und sekundäre Quellen, wobei der Aufteilungsfaktor die Tatsache ist, ob der Autor des Dokuments ein direkter Zeuge des historischen Ereignisses war oder ob er eine bloße Beschreibung der Ereignisse sog. „aus zweiter

Hand“ bietet. Die Materialien des primären Charakters entstehen in der Zeit, die sie behandeln. Sie erfassen authentische Informationen und Erkenntnisse über die Zeit, Phänomene und Fakten, bei denen sie zeitlich am nächsten sind. Die Sekundärquellen erfüllen eine ergänzende Funktion, sie entstehen mit einem Zeitabstand von dem beschriebenen Ereignis, Phänomen oder der Tatsache.

In der Dissertation benutze ich als Basis die Gliederung in primäre und sekundäre Quellen nach Hendl (2005).

Primäres Dokument ist eine Quelle, deren Autor ein direkter Zeuge des Ereignisses war oder zu diesem eine enge Beziehung hatte. Es handelt sich u.a. um Chroniken, Tagebücher, Karten, Lieder, Transkriptionen oraler Erzählungen. Als *sekundäre Dokumente* bezeichnen wir Quellen, die unter Verwendung von primären Dokumenten erstellt wurden. (Hendl, 2005)

In der Dissertation halte ich für Primärquellen die offiziellen Dokumenten des MAS TS und FIAS, wie methodische Leitfäden für das Personal des Nationalausschusses, methodische Handbücher des MAS TS, Methodenbündel des MAS TS, methodische Anleitungen des MAS TS, Forschungsarbeiten des Tschechoslowakischen Forschungsinstitut für Arbeit und Sozialwesen (im Folgenden TS FIAS), Abschlussberichte des TS FIAS, das Konzept der Sozialdienstleistungen des MAS TS, die Auswahl von Vorträgen aus Schulungen für Sozialarbeiter und Oberschwester aus Einrichtungen der sozialen Betreuung, das Sammelband von Vorträgen für Sozialarbeiter und weitere Archivalien aus dem Archiv der Stadt Ostrava und alle bis Jahr 1990 veröffentlichten Materialien.

Erkenntnisse zur Entwicklung der sozialen Fürsorge in Ostrava übernahm ich aus meiner Diplomarbeit, Geschichte der Sozialplanung in Ostrava. (Bednářková, 2006)

Für Sekundärquellen halte ich in der Dissertation alle nach 1989 veröffentlichten Materialien.

In Hinsicht auf die Methode der historischen Forschung, formierte ich zwei Forschungssets von primären und sekundären Dokumenten, *das Grundforschungsset* und *das Auswahlforschungsset*, die im Folgenden beschrieben werden.

Das Grundforschungsset

Das Grundforschungsset besteht aus den für die Erreichung des Zieles der Dissertation relevanten primären und sekundären Materialien, die in der Bibliothek des FIAS in Prag gelegen sind und die ich aus der Katalogisierungsliste der hinterlegten Archivalien aufsuchte. Um die For-

schungsfragen zu beantworten, suchte ich in der Bibliothek des FIAS in Prag Materialien, die gleichzeitig zwei Kriterien der Relevanz erfüllen mussten:

1. Das erste Relevanzkriterium - im Titel des Materials oder in seiner in der Katalogisierungskarte angeführten Annotation muss eines der folgenden Stichwörter oder Kombinationen enthalten sein:

Sozialpolitik der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, Sozialpolitik der Tschechischen Sozialistischen Republik, Sozialplanung, Konzept der Sozialplanung, soziale Fürsorge, gesellschaftliche Fürsorge, Altenpflege, Fürsorge für Menschen mit Behinderungen, Fürsorge für Menschen mit einem Defekt, Fürsorge für Kinder, Familie und Jugendliche, Fürsorge für „sozial unangepasste Bürger“, Fürsorge für Zigeuner, soziale Dienstleistungen, Einrichtungen sozialer Dienstleistungen, Einrichtungen sozialer Betreuung, methodische Handbücher, methodische Leitfäden, Methodenbündel, Forschungsberichte, Forschungsprojekte, Sozialpläne.

2. Das zweite Relevanzkriterium – die Zeit ihrer Entstehung oder die Zeit, die behandelt wird, muss in den im Ziel der Dissertation definierten Zeitabschnitt fallen.

Das Ziel der Dissertation ist mit den Jahren 1968-1989 zeitlich begrenzt. Aufgrund meiner persönlichen Analyse der Katalogisierungskarten von Materialien des primären und sekundären Charakters in der Bibliothek des FIAS in Prag entstand nach den oben genannten Kriterien eine Liste des Grundforschungssets. Das Grundforschungsset bestand aus 112 Einheiten².

Das Auswahlforschungsset

Die einzelnen Punkte des Grundforschungssets unterzog ich einer Analyse hinsichtlich ihres Vorhersagewertes für die Erreichung des Zieles der Dissertation.

Der Gegenstand der historischen Forschung in der Dissertation sind die in der Bibliothek des FIAS in Prag hinterlegten Textdokumente des primären und sekundären Charakters, die das Auswahlforschungsset bilden.

Das Auswahlforschungsset bestand aus 95 Einheiten.

² Als eine Einheit betrachte ich eine Einzelpublikation oder ein eigenständiges Kapitel.

2.2.4 Forschungstechnik

Als eine zum Gegenstand der Forschung relevante Technik setzte ich in der Dissertation die Inhaltsanalyse, mittels Kombination des theoretischen und beschreibenden Ansatzes zur Inhaltsanalyse nach J. Plichtová (1996) ein.

Plichtová (1996) nennt zwei mögliche Ansätze zur Inhaltsanalyse im Rahmen der historischen Forschung – *einen theoretischen und beschreibenden Ansatz*, wobei sie eine Kombination der beiden Ansätze als ideal betrachtet. Der theoretische Ansatz basiert auf Deduktion, der beschreibende Ansatz basiert auf Induktion.

Der theoretische Ansatz nach Plichtová (1996), der sich durch eine apriorische Auswahl theoretischer Kategorien auszeichnet, ermöglichte es mir, die grundlegende Struktur der Arbeit zu schaffen. Mittels analytischer Deduktion wählte ich aus dem Forschungsgegenstand sieben theoretische Kategorien (siehe Tab. Nr. 1.1.)

Tab. Nr. 1.1. Theoretische Kategorien und die ihnen zugeordneten Codes

Code	Name der Kategorie
1	Sozialplanung - Definierung der Sozialplanung im gegebenen Zeitabschnitt in der Tschechoslowakei
2	Konzept - das Konzept der Planung sozialer Fürsorge und sozialer Dienstleistungen im gegebenen Zeitabschnitt in der Tschechoslowakei
3	Altenpflege
4	Fürsorge für Bürger mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit
5	Fürsorge für Kinder, Jugendliche und Familie
6	Fürsorge für sozial unangepasste Bürger
7	Fürsorge für Bürger Zigeuner Herkunft

Anschließend formierte ich induktiv mittels angewandtes *deskriptives Ansatzes nach Plichtová* (1996) Unterkategorien von den theoretischen Kategorien (siehe Tab. Nr. 1.2.) als Notizen zum Text, so dass ich dem untersuchten Text maximal folgen konnte. Die Unterkategorien entsprechen den wichtigsten Themen, die bei jeder im theoretischen Ansatz zum Auswahlforschungsset identifizierten theoretischen Kategorie erschienen.

Soziale Arbeit im Sozialismus

Ein Beispiel aus der Tschechoslowakei (1968-1989)

Spilacková, M.

2014, XXIV, 247 S. 2 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04721-4